

Berlin heute früh
Berliner illustrierte Nachtausgabe

Senator Stein will vermitteln
rb. Berlin, 3. Februar
Als Vermittler an der Freien Universität hat sich gestern Prof. Stein angeboten. In einem Schreiben an den Dekan der Philosophischen Fakultät und an den Allgemeinen Studentenausschuß (ASTA) erklärte Stein: „Ich halte es für dringend erforderlich, daß die Fragen der Studienreform in sachlicher Weise diskutiert werden.“ Stein schlug vor, einen Arbeitskreis von 15 Professoren, Assistenten und Studenten für die Besprechungen zu bilden.

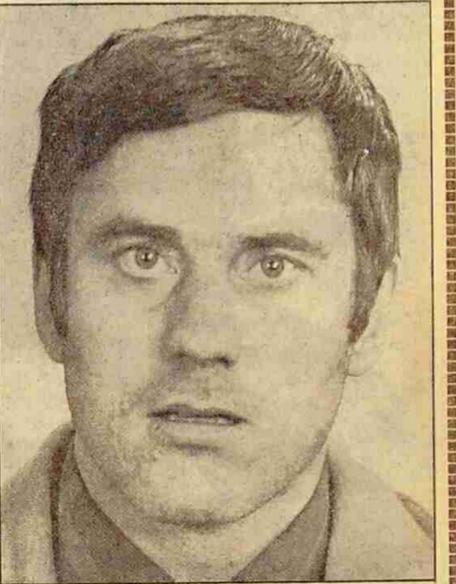
Pankow bedroht die Kirche
rb. Berlin, 3. Februar
Strafrechtliche Maßnahmen hat der Zonen-Staatssekretär für Kirchenfragen, Seligwasser, der Synodaltagung der Evangelischen Kirche der Union (EKU) angedroht. Die 59 Synodalen (Abgeordneten) der mitteldeutschen Landeskirchen wollten vom 9. bis 15. Februar in Ost-Berlin tagen. Sie mußten jedoch auf Anordnung der Zonenregierung nach Potsdam „ausweichen“. Zum gleichen Zeitpunkt tagen die 53 Synodalen aus dem Bundesgebiet im Johannesstift in Spandau.

Großbetrüger gefaßt

Lang gesuchter „Mode-Journalist“ durch Zufall entdeckt

dae. Berlin, 3. Februar
Jahrelang konnte der Heiratsschwindler, Erpresser und Betrüger Franz Georg Hofmann (52) aus Geseke (Westfalen) die Polizei an der Nase herumführen. Durch einen simplen Zufall wurde der internationale Betrüger, der auch schon die Gefängnisse von Ceylon und Athen kennengelernt hatte und gegen den auch aus Deutschland mehrere

Haftbefehle vorlagen, jetzt in Berlin festgenommen.
Ein Verkehrsunfall, in dem er verwickelt war, führte auf seine Spur. Den Polizeibeamten waren bei der Überprüfung seiner Personallisten Zweifel an seiner Identität gekommen. Die Nachforschungen ergaben dann schnell, daß Hofmann, der immer wieder unter anderen Namen auftrat, ein „dicker Fisch“ war, den die Kripo gerne schon früher im Netz gehabt hätte. Bitter für den Betrüger: An dem Unfall war er schuldlos!



Heiratsschwindler, Erpresser und Betrüger: Franz Georg Hofmann (52)

Auch in Berlin war der Gauer seiner „Branche“ treu geblieben. „Ich bin Mode-Journalist aus Paris.“ So stellte er sich einer 25jährigen Berliner Schauspielerin vor. Er versprach ihr die Ehe und kassierte dafür von ihr 1800 Mark Bargeld und ein Auto für 1350 Mark.

Mit Schlägen wollte er die Frau später zwingen, ihm die Schlüssel zur Wohnung eines ihnen bekannten Flugkapitäns zu geben, um dort eine Stereoanlage und eine Geldkassette zu stehlen. Sie weigerte sich und informierte den Flugkapitän. Als Hofmann davon erfuhr, ließ er die Schauspielerin unter Drohungen einen schriftlichen Widerruf schreiben.

Anzeige
Ein Begriff für Berlin
TAPETEN
von
GEBR. HASSHOFF
MÜLLERSTRASSE 143

Terror-Aktion gegen Zeitungs-Filialen

Justizsenator: „Das sind faschistische Methoden“

rb. Berlin, 3. Februar
Erste Auswirkungen der Anti-Springer-Hetze linksradikaler Studenten in Berlin: Nachdem das von Linksradikalen inszenierte „Springer-Tribunal“ in einem am Donnerstagabend in der Technischen Universität gezeigten Film indirekt dazu aufgefordert hatte, das Springer-Haus in Berlin mit Molotow-Cocktails in Brand zu setzen, kam es in der Nacht zum Freitag zu ersten Zwischenfällen: Innerhalb von 45 Minuten zerstörten in verschiedenen Bezirken fast gleichzeitig die Schaufensterscheiben von sieben Filialen der „Berliner Morgenpost“.

teiligung an der Terroraktion ergab.
An anderer Stelle stoppte die Polizei einen Volkswagen, in dem ebenfalls drei Studenten saßen. Auf sie traf die Personenbeschreibung der nach der Aktion geflüchteten Täter zu. Bei einer Gegenüberstellung wurden die Studenten von den Zeugen jedoch nicht mit Sicherheit identifiziert und wieder entlassen.
Die Forderung der Politischen Polizei nach den Tätern blieb bisher erfolglos.



In verschiedenen Bezirken wurden die Schaufenster von sieben Zeitungs-Filialen zertrümmert

Funkwagen-Alarm

Nach Bekanntwerden der ersten drei Fälle der gezielten Aktion gab die Funkbetriebszentrale der Polizei für alle Funkwagen Alarm. Sie übertrugen die übrigen „Morgenpost“-Filialen. Trotzdem wurden noch in vier weiteren Filialen die Schaufensterscheiben von den unbekannten Tätern mit Steinen

● Bürgermeister und Innenminister Kurt Neubauer zu der Aktion: „Steinwürfe und eingeschmissene Fensterscheiben sind keine politischen Argumente, sondern kriminelle Handlungen. Die Täter müssen in die Kategorie der politischen Rowdys eingereiht werden. Der Senat wird die Mißachtung der Rechtsordnung durch radikale Einzelgänger und Gruppen nicht dulden.“
● Justizsenator Hans-Günther Hoppe: „Das sind faschistische Methoden.“ Mit eingeworfenen



Flastersteine warfen Terror-Studenten in die Schaufenster

zertrümmert. Zum Teil waren die Wurfgeschosse von Flugblättern mit Anti-Springer-Parolen umwickelt.
Vor einer Charlottenburger „Morgenpost“-Filiale beobachtete eine Polizeistreife einen Volkswagen, aus dem drei Personen ausstiegen. Sie

Scheiben habe es schon einmal in Deutschland begonnen.
● Die Berliner CDU: „Es geht nicht an, daß eine anarchistische Minderheit sich über alle Rechtsformen hinwegsetzt. Das wahre Ziel der Terroristen dürfte jetzt jedermann klar sein.“
● Der SPD-Vorsitzende Kurt Mattick: Senat und Abgeordnetenhaus, die politischen Parteien, Gewerkschaften und alle Demokraten sind jetzt aufgerufen, einer weiteren Untergrabung der demokratischen Ordnung entgegen zu wirken. Nächtliche Überfälle auf Zeitungsfilialen haben mit politischer Meinungsäußerung nichts zu tun, sie sind nur noch mit Hilfe des Strafgesetzbuches einzuordnen.
● Das Verlagshaus Axel Springer: Die sich aus solchen Gewalttaten ergebenden Gefahren für die demokratische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik sind offensichtlich. Sie erinnern an die zahllosen Übergriffe der Nationalsozialisten, die fast auf den Tag vor 30 Jahren die Macht in Deutschland übernahmen. Die sich hier abzeichnenden Parallelen sollten jeden verantwortungsbewußten Bürger unseres Landes warnen.



Wie sich die Bilder gleichen!

◆
Perser
Alikai
hat
wieder
Ärger
mit der
Polizei

dae. Berlin, 3. 2.
Der „Erfinder“ des Geisterautos, der 30jährige Perser Alikai Nadar aus Kreuzberg, hat wieder einmal Ärger mit der Polizei. Der Ingenieur, der bei dem Besuch des Schahs im vergangenen Jahr versucht hatte, einen ferngesteuerten VW in die Autokolonne des Staatsoberhauptes hineinfahren zu lassen, wurde gestern nachmittag beim Anbringen von politischen Flugblättern ausgerechnet an den Türen der Sittenpolizei in der Keltstraße (Schöneberg) festgenommen. Bei einer Wohnungsdurchsuchung wurde ein Koffer entdeckt, in dem sich vier mit einer unbekannt gefüllte Papphüllen befanden. Sie waren mit Drähten und einer Uhr verbunden, die so angebracht war, daß sie beim Hinstellen des Koffers in Gang gesetzt wird. Kommentar des Persers: „Ich bastele gern.“ Die Kripo untersucht, ob sich in den Papphüllen Sprengstoff befindet.



Unter Muttis Anleitung wird der Schwimmkurs ein Spaß

Mit Mutti lernt man leichter schwimmen

L. B. Berlin, 3. Februar
Wer Angst hat, darf die Mama mit ins Schwimmbecken nehmen. In der Schöneberger Schwimmhalle können jetzt die Kleinsten an Mutters Hand die ersten Schwimmübungen erlernen. Allzuoft soll die Hilfestellung allerdings nicht vorkommen, denn der

vom Arbeitskreis Neue Erziehung inszenierte Schwimmkurs ist schließlich für die 3- bis 6jährigen da.
360 kleine Kinder nehmen zur Zeit an dem Kurs, der in vier Bezirken läuft, teils 41 Mark blättern die Eltern für 20 Schwimmstunden auf den Tisch. Nicht alle Kinder sind nach Beendigung im



Holger verlor die Angst vor dem Wasser - er übt Rückenschwimmen

EUROPA-CENTER
Hier kauft Berlin - hier trifft sich die Welt

suchen sich die Filiale an. Als sie den Polizeifunkwagen erblickten, stiegen sie wieder in ihr Auto und fuhren weg. Der Funkwagen verfolgte und stoppte das Auto und überprüfte die Insassen. Es waren drei Studenten. Sie dürften jedoch weiterfahren, weil sich kein Anhaltspunkt einer Be-

Trotz Sowjet-Warnung: Sitzungen in Berlin

rb. Berlin, 3. Februar
Die Ausschüsse des Bundestages werden ihre für März angesetzte Sitzungswoche in Berlin trotz der sowjetischen Berlin-Vorstöße durchführen. Das wurde gestern in Bonn bekannt. Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier sind bisher weder von selten der drei Westmächte noch von der Bundesregierung Bedenken

Bundestags-Ausschüsse kommen im März
gegen die Berliner Sitzungswoche vorgebracht worden. In einer Note hatte der Sowjetbotschafter in Bonn kürzlich Bundesaußenminister Brandt vor einem weiteren Auftreten von Bundesinstitutionen in West-Berlin gewarnt. Dasselbe tat der Sowjetbotschafter in Ost-

Berlin bei einer Zusammenkunft mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Schütz. Bonn und der Senat vertrauen danach die Auffassung, daß es trotz des Moskauer Vorstoßes zu keiner neuen Berlin-Krise kommen wird.
Auch gegen die geplante Bundesversammlung im Juni 1969 in Berlin ziehen die Sowjets schon jetzt zu Felde. Die Bundesversammlung wählt den Nachfolger von Bundespräsident Heinrich Lübke.

IM WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

- Sonderangebot - Baumwoll-Storen 300 cm hoch 1,95 Dielen Tüll 300 cm breit 3,90	- Riesenposten - Med. Dekostoffe uni u. gemustert 120 cm hoch 1,95 Drafen, uni 120 cm breit 3,40 Med. Druckstoffe bis zu 80 % herabgesetzt	- Riesenposten - Marken-Tepp., Einzelstücke - sensationell herabgesetzt Tournay-Teppiche persergemustert 190x290 128,- 240x330 188,- 300x400 398,- 318,-	Haargarn-Teppiche 160x225 58,- 38,- 180x285 58,- 68,- 240x335 118,- 98,- 300x400 278,- 198,- Bettumrandungen Velours, Steilig . . . ab 48,- Haargarn, Steilig ab 58,-	- Riesenposten - Tufting-Auslegeware Standard-Qualitäten, 1. Wahl mod. Farben, Schlingenware qm 11,80, 10,80, 8,80 100 % Nylon, 1. Wahl unverwilt, Schlingenware qm 16,80, 12,80, 11,80	- Riesenposten - Tufting-Auslegeware Seltenerqualitäten, 1. Wahl 100 % Nylon - Perlon usw. z. T. mit Waffelrücken bis 50 % billiger Tuftig-Verlei, 40x50 1,20 Tuftig-Verl. 50x100 3,90 Stützkl. m. Füllg. ab 19,80	- Riesenposten - Brücken u. Verleien Velours, modern gemustert 63x120 7,90 Langflor, 100 % Welle 130x195 88,- 78,- Nylon-Fell ca. 50 cm breit waschbar u. unverwiltlich Meter 9,80
---	--	--	--	---	---	---

PIENN GÄRDINEN TEPPICHE
MÜLLERSTR. 123